Giro ristretto im "Tal der Heiligen"...

Ziemlich reduziert wurde der Umfang des Ausflugs zum Giro d'Italia – der inzwischen schon traditionell als Extra-Tour, außerhalb des offiziellen Programms, stattfindet. Arbeitsbelastung, Formschwächen und noch nicht auskurierte Stürze führten dazu, dass vom ursprünglichen Programm (für Extremisten wären in vier Tagen gut 500 km und 12000 Hm möglich gewesen) nicht viel übrig blieb.

Das Einrollen am Freitag fiel zugunsten einer späten Anreise nach Aosta aus. Die Tour am Samstag, zur letzten Bergetappe des Giro, reduzierte sich auf 80 km. Als einziger Berg wurde der vorletzte des Giro 2018 angefahren, die Höhenmeter und den Trubel des Etappenziels ließen wir aus.



Die Auffahrt zum Col Saint-Panthaleon erfolgte, anders als im obigen Profil vorgesehen, komplett auf der Original-Giro-Strecke. Für den Weg dorthin hatte Ingo einen stillen Radweg entdeckt, der relativ entspannt bis zum Einstieg in die Giro-Strecke führte. Die kurze, aber fiese Rampe zum urigen Château de Fénis war nur eine freiwillige Option, für die wir uns mit einem Espresso belohnten.



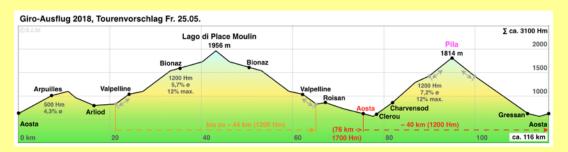


Mit dem Col Saint-Panthaleon hatten wir sicherlich die bessere Wahl getroffen: Auf den letzten, malerischen Kilometern drängten sich die Tifosi, zudem hatten die Einheimischen eine Verpflegungsstelle eingerichtet. Von der Bergwertung ging es zurück nach Semon, wo wir die Giro-Passage miterlebten. An der breiten Hauptstraße des Schlussanstiegs nach Cervinia war die Stimmung bestimmt nicht besser.



Der am Freitag noch rosa tragende Simon Yates fuhr am Samstag (stellvertretend) im blauen Bergtrikot hinterher. Vom "maglia rosa" gibt es kein gutes Bild – aber es wäre hier auch nicht veröffentlicht worden, denn irgendwann wird (wie im Fall Armstrong) wohl doch noch rauskommen, wie der dürre Hampelmann am Berg nahezu "Mutanten"-Niveau erreichen konnte, auch wenn der Salbutamol-Junkie diesmal leider noch mit einem Freispruch 2. Klasse davonkam.

Unser Rückweg führte vom obigen Abzweig rechts ab bis Nus, in Gegenrichtung des Samstags-Profils, im dem ein paar kleine Wellen leider fehlen. Unsere Hauptgruppe kam gerade noch rechtzeitig vor einem Gewitter am Hotel an – auch wenn sie sich am finalen Schlussanstieg sputen musste. Nur zwei Nachzügler mussten sich vom "Taxi" in einer Bar abholen lassen...



Am Sonntag war als Option der "Gran Fondo Giro d'Italia" vorgesehen, aber der wurde vom Giro-Veranstalter RCS kurzfristig abgesagt. Wegen des etwas unsicheren Wetters fuhren so alle die eigentlich für Freitag vorgesehene Tour, allerdings ohne den Anstieg zum Ski-Ort Pila, wo Udo Bölts 1992 im Telekom-Trikot eine Giro-Etappe gewann. Die Hinund-zurück-Tour führte uns zum Stausee Lago di Place Moulin, an dem noch viel Schnee lag (und auf der Straße der eine oder andere Stein). Zwar enthielt die Strecke einige unrhythmische Steigungen, aber wenigstens fand sich nach längerer Suche eine offene Bar, um wieder etwas Kraft nachzutanken. Richtig aufgefüllt wurden die Depots jedoch erst am Abend mit regionalen Spezialitäten.





Auch wenn der Plan diesmal arg gekürzt werden musste (die auf dem Rückweg am Montag vorgesehene Tour zum Santuario di Oropa, ebenfalls ein klassisches Giro-Etappenziel, fiel wegen Regen aus), wird es 2019 sicher wieder einen Giro-Ausflug geben. Und das "Tal der Heiligen" – rund um das von den Römern gegründete Aosta wimmelt es nur so von heiligen Namen – ist auch ohne Giro eine Reise wert. Hier gibt es noch einige ruhige Seitentäler und verschlafene Pässe zu erkunden!



[Text, Profile: Sigi, Fotos: Markus]

(zurück) zur Startseite